

## Kritikpunkte und Änderungsbedarf neuer RWE Tagebau-Planungen

1. Eine Verkleinerung des TB Inden um 90 ha verschenkt in diesem Tagebau bis zu 125 Mio. Tonnen, die noch gefördert werden könnten. Das entspricht mindestens der Fördermenge, die unter Keyenberg, Kuckum, Westrich und Berverath liegt, **allein damit wären die genannten Dörfer zu erhalten.**
2. Das **geplante Abbaufeld Garzweiler** ist gemäß der **verbindlichen (!) Klimaziele von Paris viel zu groß.** Wenn dort noch >700 Mio. Tonnen Braunkohle werden sollen und nochmal 150 Mio. Tonnen ab 2020 im Tagebau Hambach, dann sind das zusammen 850 Mio. Tonnen. Das sind 200 Mio. Tonnen über dem Bedarf bis 2038 (ca. 650 Mio. Tonnen) nach den Gutachten des DIW.
3. Die Veredelung von Braunkohle soll nach den bisherigen RWE-Planungen bis zum Ende 2038 in vollem Umfang weitergeführt werden, das erscheint unrealistisch und steht im Widerspruch zu den bisherigen Aussagen von RWE, die Veredelung zurückzufahren und die damit verbundenen Fördermengen einzusparen. Hier sollte eine realistischere Einschätzung erfolgen.
4. Wenn aus dem Tagebau Hambach nur noch 150 Mio. Tonnen gefördert werden sollen, **werden** damit bis zu **250 Mio. Tonnen** verschenkt, die hier noch gefördert werden könnten, ohne den Rest des Hambacher Waldes in Anspruch zu nehmen und die aus Garzweiler nicht gewonnen werden müssten und ebenfalls dazu beitragen könnten, die Orte zu erhalten. Die Modifikation der Abbauführung im TB Hambach kann bis zu 400 Mio. t Kohle ermöglichen, wodurch sich die aus Garzweiler benötigte Menge halbiert!
5. Die **angedachte Inanspruchnahme von weiterem Land** östlich des Hambacher Forstes **für Materialgewinnung ist nicht notwendig.** Der postulierte Anteil schlammiger und nicht tragfähiger Abraummassen aus den jetzt erschlossenen TB-Gebieten, die für die Gestaltung der Böschungen nicht geeignet seien, wird in der Argumentation deutlich überbewertet. An der Innenkippe neben der Sophienhöhe sind überwiegend standfeste Massen verkippt (s. Fotos in der Anlage). Es bestehen auch innerbetrieblich RWE-Erfahrungswerte, wie aus nicht standfesten Abraummassen standfeste Abraummassen durch geeignete Mischungsverhältnisse hergestellt werden können (s. Anlage, Zitat aus Artikel Bergbau 09/2018, S. 393 ).
6. Eine **Rückverlegung der A61n ist nicht zwingend notwendig**, da der Verkehr ja im jetzigen Zustand gut fließt. Die Massen, die dafür gebraucht würden, müssen nicht gewonnen werden. Dies ist auch eine Konsequenz aus dem DIW-Gutachten (steil stellen der Südböschung und nachfolgende Abflachung) und der Verkleinerung des Abbaufeldes Garzweiler.
7. **Ein Gesamtkonzept einer neuen Berechnung benötigter Massen für die Böschungsgestaltung TB Hambach:**

RWE plant insgesamt noch 1 Mrd. m<sup>3</sup> Abraum für Böschungsgestaltungen und Rekultivierung einzusetzen. Für die Böschungsabflachung Elsdorf werden unstrittig noch rund 500 Mio. m<sup>3</sup> benötigt. Für die Gestaltung der Seeböschung an der Innenkippe sollen nach RWE-Planung nochmal 300 Mio. m<sup>3</sup> verwendet werden und für die Gestaltung der Überhöhung der Innenkippe nochmals 150 Mio. m<sup>3</sup>. Letzteres ist auf keinem Falle notwendig, die Überhöhung der Innenkippe könnte sogar noch reduziert werden. Es ist fraglich, ob für die Seeböschung noch diese großen Massen (300 Mio. t) notwendig sind (siehe Alternativkonzept). Die Seeböschung ist jetzt schon recht flach, der Hang soll nach diversen Konzepten für einen Gigawatt-PV-Anlagenkomplex genutzt werden, wofür keine speziellen Anforderungen an die Bodenqualität stehen.

Wenn aus nicht ersichtlichen Gründen Bedarf besteht, sollte dieser über Massengewinnung aus der östlichen Überhöhung der Innenkippe gewonnen werden. Die gilt nach Möglichkeit auch für evtl. Mehrbedarfe aus veränderter Abbauführung (steil stellen Südböschung nach DIW-Gutachten) Im Gegensatz zu den bisherigen Planungen, sieht das Alternativkonzept zusätzlich eine Rohstoffgewinnung und Zwischenspeicherung (45 Mio. m<sup>3</sup> Kies + 5 Mio. m<sup>3</sup> Ton) in den nahen Kiesgruben vor.

Eine tabellarische Zusammenstellung der Massenbilanzen ist im Anhang zu finden.  
Unverbrauchten, guten Lössboden jetzt noch für Abraumgewinnung zu zerstören, darf auf Grund des Bedarfs an wertvollen und ertragreichen Ackerflächen (Bodenwertzahl 100!) nicht mehr genehmigt werden.

8. Die vollständige Auskohlung im TB Inden erscheint deutlich wirtschaftlicher und für den Erhalt der letzten von Umsiedlung bedrohten Dörfer verträglicher. Zudem liegen in Garzweiler über dem Braunkohleflöz die bekannten Ortschaften, die es zu erhalten gilt. Die Flöz-Mächtigkeit im TB Inden ist gut und ausreichend, es fallen ggf. geringere Abraum mengen als im TB Garzweiler an. Es darf keine einseitig betriebswirtschaftliche Optimierung (nur ein Großtagebau statt drei) zu Lasten der Dörfer geben!
9. **Konsequenzen** bei einer vollständigen Auskohlung des TB Inden: Keine Umsiedlung, keine Abrisse von Gebäuden, keine Zerstörung von Baudenkmalern mit tausendjähriger Geschichte etc. (siehe Anlage)  
**Konsequenzen einer effizienteren Auskohlung des TB Hambach:** durch vorübergehendes steiler stellen der Gewinnungsböschung ist eine höher Kohlemenge aus dem TB Hambach zu gewinnen und eine Halbierung der in Garzweiler zu fördernden Restmengen möglich, so dass auch damit die Dörfer sicher erhalten werden können.

#### Anlage Massenbilanz Planungen RWE für TB Hambach und [Alternativkonzept](#)

##### **Massenbedarf**

Pos.	Zweck	Volumen Plan RWE [Mio. m <sup>3</sup> ]	Volumen Alternativplan [Mio. m <sup>3</sup> ]
1	Gestaltung Seeböschung an Innenkippe	300	100
2	Abflachung Elsdorfer Böschung von 1 : 3 auf 1 : 5	500	500
3	abschließend Rekultivierung der Innenkippenüberhöhung	150	50
4	Rekultivierungsmaterial für landwirtschaftliche Flächen	60	50
5	Reserve für Anpassungen		50
<b>Summe</b>		<b>1010</b>	<b>750</b>

##### **Bereitstellung**

Pos.	Bereitstellung	Volumen Plan RWE [Mio. m <sup>3</sup> ]	Volumen Alternativplan [Mio. m <sup>3</sup> ]
a	Südböschung TB Hambach	700	655
b	östlich Hambacher Wald/Manheim	250	0
c	TB Garzweiler	60	50
d	Südböschung für Rohstoffspeicherung	0	45
<b>Summe mit Rohstoffgewinnung</b>		<b>1010</b>	<b>705</b>
<b>Summe ohne Rohstoffgewinnung</b>		<b>1010</b>	<b>750</b>